

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 2

Rubrik: Es wird zu Kaufen verlangt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

so lach ich wie ein Narr ; und jedes Ding nenn' ich
bey seinem wahren Namen , z. B. Chaisse d'Affaires
heißt bey mir glattweg ein Nachst * * *

Diese so freymüthige Erklärung , Hr. Recensent , wird
sie hoffentlich mit mir wieder aussöhnen ; sie sehen ja
ganz deutlich daraus , wessen Geistes Kind ich bin ,
oder besser zu reden , waß ich für ein Tropf bin. Wegen
ihrer Mühe und Arbeit können sie auf meine Erkennt-
lichkeit sicher rechnen , besonders da ich sie weder kenne ,
noch weiß , wo sie wohnen , so wird mir ihr Name ,
so wie ihre Person ewig ein Geheimniß bleiben. Leben
sie wohl , wenn Gelehrte , Narren , und Zeitungsschreiber
ruhig und zufrieden leben können.

Es wird zum Kauf angetragen.

Ein mittelmäßiges Lägerfaß mit eisernen Reifen.

Ein kleines Schreibpult für einen Studenten.

Ein Brennhasen zum Distilliren.

Alte merkwürdige Gemälde.

Eine große und kleine Reiskoffer.

Ein paar Stiefel.

Drey Stück Ränkin in sehr billigen Preis.

Sämmtliche Sittenpredigten von Hr. Hunolt , 6 Theil
in Fol. schön in Leder gebunden , um den allerwohl-
feilsten Preis.

Ein schwarzes Buffet mit einem Aufsatz.

An der hintern Gasse ist zu verkaufen , ein Haus von
3 Stockwerk , mit vier Zimmern und zwey Küchen.

Es wird zu Kaufen verlangt.

Eine Waage samt Gewichtsteinen.

Ein seidener Nachtrock.

Ein kupferner Kessel zum Bauchern.

Ein aufgerüstetes Bett von mittelmäßiger Größe.

Man verlanzt zu entleihen 1000 Pfund Geld gegen gute Bürgschaft.

Verlohrne Sachen.

Man vermißt seit 1779 einen Band von Clarisse Harlove, den man jemand ausgelehnt, man ersucht also den Besitzer davon ganz höflich, ihn zurück zu stellen, indem das ganze Werck sonst mangelhaft würde.

Am verwichnen Jahrmarkt verlor jemand einen seidenen Geldbeutel mit verschiedenen Gold- und Silberstücken darinn.

Einen rothseidenen Regenschirm.

Ein schwarzes Gebethbuch mit Silber beschlagen.

Nachrichten.

Von heute an werden zwey bequemme Wohnzimmer samt einer Küche zum Verleihen angetragen.

Auf der Zunft zu Wäbern ist extra gutes Bier zu haben.

Sollte es dem Geehrten Publikum gefallen, dem Knabe, der die Wochenblätter herum trägt, bey dem Schluß des Jahrs ein kleines Trinkgeld zu geben, so wird man sie künftige Woche allen und jeden unentgeltlich ins Hause schicken, um alle Unbequemlichkeit des Abholens wegen zu vermeiden.

Die vacant gewordene Canonikats Stelle allhiefiger St. Ursen Stift ist besetzt worden durch Hochehrw. Herr Urs Viktor Anton Romuald Witz, vorherigen Chorberrprediger.